Oberhausen ist besser

Zukunft – Zusammenhalt – zu Hause

Kommunalwahlprogramm 2004 - 2009

SPD-Oberhausen

Vorwort

Oberhausen auf dem Weg in die Zukunft

Die Oberhausener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben ihr Kommunalwahlprogramm 2004 bis 2009 unter die Themen Zukunft, Zusammenhalt und zu Hause gestellt.

Oberhausen ist in ganz Nordrhein-Westfalen als die Stadt des Strukturwandels bekannt. Für dieses Bild unserer Stadt treten wir Oberhausener Sozialdemokraten an. Wir werden mit unserer Politik dafür Sorge tragen, dass die richtigen Prioritäten gesetzt werden. Dazu gehören vorrangig die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, aber auch eine qualifizierte Ausbildung junger Menschen und attraktive Lebensbedingungen für alle Generationen.

Unser Oberhausen befindet sich im Gegensatz zu anderen Städten des Ruhrgebiets in einer ausgezeichneten Ausgangssituation. Auch wenn bei uns die wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Herausforderungen größer waren als in vielen Gemeinden der Region, haben wir es in Oberhausen geschafft, die notwendigen Veränderungen sozial gerecht, aber auch mutig voranzubringen.

Nunmehr sind auf allen Ebenen des politischen Handelns neue aktuelle Herausforderungen zu bestehen. Die Oberhausener SPD steht dabei zu ihren Grundprinzipien, nämlich soziale Sicherheit zu gewährleisten und neue wirtschaftliche Dynamik zu entwickeln.

Wir haben die konkrete Bereitschaft und die Fähigkeit, mutig und entschlossen die Lösungen von Problemen anzupacken. Wenn wir morgen sicher leben wollen, dann müssen wir heute viel mehr verändern als bisher gedacht und gewagt.

Wir werden unsere Errungenschaften bewahren können, wenn wir unsere Strukturen weiter entwickeln und wenn wir uns auf das Machbare konzentrieren. Die veränderten Rahmenbedingungen erfordern jedoch einen noch intensiveren Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt.

Oberhausen ist eine visionäre und soziale Stadt in der bodenständige Menschen den Blick auf die Realität nicht verlieren.

Wir haben den Mut, Visionen zu verfolgen, die unserer Stadt Perspektiven eröffnen. In diesem Sinne haben wir ein Kommunalwahlprogramm formuliert, das zwangsläufig nicht alle Bereiche des städtischen Lebens enthalten kann; das also nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Vielmehr soll das Kommunalwahlprogramm den Weg Oberhausens in die Zukunft aufzeigen.

Wir wünschen uns den konstruktiven Dialog über seine Inhalte, um diesen Weg gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern gehen zu können.

Klaus Wehling	Wolfgang Große Brömer	Hartmut Schmidt
Oberbürgermeisterkandidat	Fraktionsvorsitzender	Parteivorsitzender

Oberhausen, 5. Juli 2004

Oberhausens Zukunft weiterentwickeln

Wir wollen unsere Politik für Oberhausen in den kommenden fünf Jahren nachhaltig an folgenden Kernaussagen orientieren:

1. Oberhausen ist die Stadt des Strukturwandels
2. Oberhausen ist die Stadt der Bildung
3. Oberhausen ist die Stadt der Solidarität
4. Oberhausen ist die Stadt der Bürgerinnen und Bürger
5. Oberhausen ist die Stadt aller Generationen
6. Oberhausen ist eine sichere Stadt
7. Oberhausen ist die Stadt eines verträglichen Flächenmanagements
8. Oberhausen ist die Stadt des Sports
9. Oberhausen ist die Stadt der Kultur
10. Oberhausen ist die Stadt des Umweltschutzes
11. Oberhausen ist die Stadt der Dienstleistung

1. Oberhausen ist die Stadt des Strukturwandels

O.2000 und O.2000 PLUS waren die richtungsweisenden und erfolgreichen Programme unserer sozialdemokratischen Kommunalpolitik seit Beginn der 90er Jahre. Die Erarbeitung dieser zukunftsweisenden politischen Ziele und Inhalte erfolgte vor dem Hintergrund eines dramatischen Strukturwandels, der gekennzeichnet war durch wegbrechende industrielle Strukturen und einem damit einhergehenden Verlust von zehntausenden Arbeitsplätzen. Mit der Neuen Mitte Oberhausen haben wir die neue ökonomische Basis unserer Stadt eingeleitet. Die Verknüpfung von Handel, Dienstleistung, Gastronomie und Tourismus hat in den vergangenen Jahren zur Schaffung von über 10.000 Arbeitsplätzen geführt.

Ergänzungen mit dem Aquarium und der MARINA werden in diesem Jahr die Neue Mitte Oberhausen erweitern. Mit dem Projekt O.Vision wird Oberhausen einen weiteren Schub bekommen, der sich nicht nur in technologisch interessanten Ansiedlungen, sondern vor allem in einer Vielzahl dringend benötigter zukunftsorientierter Ausbildungs- und Arbeitsplätze ausdrücken wird. O.Vision ist der letzte infrastrukturelle Baustein im Gesamtprojekt Neue Mitte Oberhausen. Mit O.Vision soll die Industriebrache des ehemaligen Stahlwerkes Oberhausen mit einer Fläche von ca. 60 ha zu dem richtungweisenden Standort der Gesundheitswirtschaft werden.

O.Vision verfolgt das Ziel, bis zu ca. 9.000 weitere Arbeitsplätze allein in diesem Zukunftspark zu schaffen. Dabei ist unser Konzept darauf ausgerichtet, die Wirtschaftsstruktur der Neuen Mitte Oberhausen durch ein breites Spektrum qualifizierter Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu vervollständigen. Die Bausteine zur Entwicklung des Standortkonzeptes beruhen auf den Elementen: Gläserner Mensch, Galerie Stahlwerk, Forschungs- und Entwicklungstransferstelle, Kongress- und Messeaktivitäten sowie Veranstaltungen. Die Gestaltung und das Standortmarketing von O.Vision müssen deshalb „genderorientiert“* sein, um das volle Potential des Ruhrgebiets und seines Umfeldes zu bündeln und ausschöpfen zu können. Diese zukunftsweisende Idee zur Weiterentwicklung Oberhausens wird nur mit den Oberhausener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten möglich werden.

Sozialdemokratisches Profil wird O.Vision ferner dadurch erhalten, dass der Förderung von Gesundheitsbewusstsein und gesunder Lebensweisen zukünftig noch größeres Gewicht beigemessen wird. Als Querschnittsaufgabe der Kommunalpolitik können Aufgabenbereiche von den Kindertageseinrichtungen über die Stadtteilarbeit bis zur Seniorenarbeit und zur Wirtschaftsförderung unter der Zielsetzung Gesundheit gestärkt und besser vernetzt werden als bisher. Oberhausen soll zur Stadt der Gesundheit im Ruhrgebiet werden, denn O.Vision ist für die Sozialdemokratie nicht nur ein Wirtschaftsförderungsprojekt, sondern ein Zukunftsprojekt, das durch unser Dazutun umfassend zur Vitalität der Stadtgesellschaft von morgen beitragen kann.

* Gender mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

Selbstverständlich wird die SPD Oberhausen neben diesem großen Projekt der Stadtentwicklung auch den notwendigen Strukturwandel in unseren drei Stadtteilen: Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld sowie den Strukturwandel auf der Ebene der Wohnquartiere vor Ort nicht aus den Augen verlieren. Den Strukturwandel im Großen und im Kleinen werden wir anpacken.

Für die Innenstadt Alt-Oberhausen werden wir mit dem Masterplan nicht mehr wie in der Vergangenheit uns rein auf die Situation des Einzelhandels fokussieren, sondern vielmehr den ganzheitlichen Ansatz der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung der Innenstadt widmen. Dafür wird es nach unserer Auffassung erforderlich sein, dass die ENO Entwicklungsgesellschaft Neu Oberhausen mit anderen städtischen Gesellschaften wie der GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft Oberhausen sowie der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH als Investor beziehungsweise Projektentwickler, insbesondere für die zukünftige Perspektive des Wohnens in der Innenstadt, eine verantwortungsvolle Rolle übernehmen muss.

Der Stadtteil Osterfeld wird unser besonderes Augenmerk bei einer stadtverträglichen und hochwertigen Bebauung an der OLGA, an der Baustraße und in anderen Neubaugebieten erfahren. Insgesamt wollen wir, dass sowohl junge Familien nach Osterfeld ziehen als auch ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihren ursprünglichen Wohnbereichen weiter leben können. Hierfür halten wir Konzeptionen wie das betreute Wohnen gerade auch in Osterfeld für ein positives Signal.

Die Oberhausener SPD wird für den „Gartendom“ an der OLGA alles daran setzen eine neue dauerhafte Nutzung zu gewährleisten. Hier müssen wir gemeinsam mit engagierten Osterfelderinnen und Osterfeldern den herausragenden Qualitätsstandard, der insgesamt am OLGA-Gelände möglich ist, in den nächsten Jahren Zug um Zug umsetzen.

Der Stadtteil Sterkrade hat nach der erfolgten Freiräumung des ehemaligen MAN GHH-Geländes (Grundstück II) eine einmalige Perspektive zur Einbindung der Fläche in das Gesamtensembles der Sterkrader Innenstadt. Die Oberhausener SPD wird darauf achten, dass das Grundstück arrondierend zu dem von uns entwickelten Technischem Rathaus sowie dem Hirsch-Center bebaut wird. Handel, Dienstleistung, Büronutzung werden hierbei Priorität haben.

Unsere Erfolge mit dem Projekt „Knappenviertel“ als Vorbildfunktion für Lirich, aber auch für andere Stadtteile, machen deutlich, dass die Oberhausener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die Veränderungen im Gleichklang und im Gleichschritt erarbeiten.

2. Oberhausen ist die Stadt der Bildung

Für die SPD-Oberhausen gilt: „Wir werden alle Kräfte bündeln zum Wohle unserer Kinder."

Die Anforderungen an das Bildungssystem werden erheblich steigen. Bildung wird zu der entscheidenden gesellschaftlichen Frage des 21. Jahrhunderts. Die Ergebnisse der Pisa-Studie haben gezeigt, dass innerhalb unseres Bildungssystems erhebliche Defizite vorhanden sind. Hierbei ist das sozialdemokratische Ziel, Chancengleichheit im Bildungssystem zu gewährleisten, so dass unabhängig von der sozialen Herkunft eine optimale Schulbildung erzielt werden kann. Wir wollen unsere kommunalen Handlungsmöglichkeiten nutzen, damit Defizite weiter abgebaut und Chancengleichheit verwirklicht werden können.

Das heißt:

- Mit der Einführung der offenen Ganztaggrundschule haben wir die Betreuungssituation und die Förderung von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit den Schulen und den Trägern der Jugendhilfe verbessert. Die positiver Erfahrungen der Schulen und das große Interesse bei Eltern bestärkt uns darin dieses Angebot zügig weiter auszubauen.
- Wir wollen in Oberhausen die Initiative des Landes aufgreifen das erfolgreiche Projekt „offene Ganztagsgrundschule" auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 auszudehnen. Damit könnte die verbesserte Förderung und Betreuung auf Schulkinder bis 12 Jahre erweitert werden.
- Die Schulbausanierung in Höhe von ca. 35 Mio. € muss 1:1 umgesetzt werden. Unser Ziel ist es, zu prüfen, ob mit privater Hilfe in den nächsten Jahren die Schulbausanierung noch zügiger abgearbeitet werden könnte als bisher.
- Wir werden zukünftig einen Schwerpunkt bei der Förderung von Schulen in benachteiligten Stadtteilen oder mit Schülerinnen und Schülern mit größerem Förderbedarf setzen. Hierzu werden wir städtische Mittel im Bildungsbereich konzentrieren und gezielt zum Abbau von Bildungsbenachteiligungen und damit für mehr Chancengleichheit einsetzen.
- Wir wollen den größeren Handlungsspielraum der Kommunen durch das neue Landesschulgesetz nutzen, um zu mehr Integration und zu weniger Selektion im Schulbereich beizutragen. Insbesondere wollen wir die Kooperation verschiedener Schulformen im Sinne der Schülerinnen und Schüler verstärken.
- Der flächendeckende, aber dennoch gezielte Ausbau von Förderangeboten in der deutschen Sprache und die Verpflichtung zur Teilnahme aller Kinder mit Sprachdefiziten muss gewährleistet werden.
- Wir werden die hervorragend arbeitende Schulsozialarbeit in Oberhausen weiter ausbauen.
- Wir werden auch bei zurückgehenden Schülerzahlen an dem bewährten Modell des ortsnahen Grundschulangebotes festhalten.
- Über die bisherige Budgetierung von Mittel für Schulen hinaus, werden wir die Selbstständigkeit der Schulen weiter vergrößern. Dabei werden wir insbesondere die Ergeb-

nisse des Modelprojektes „Schule 21“ des Landes aufgreifen und positive Erfahrungen des Modellversuches in Absprache mit den Schulen auf Oberhausen übertragen. Wir unterstützen das Anliegen des Landes, sobald die Voraussetzungen vorliegen, die Personalauswahl und den Personaleinsatz von Lehrerinnen und Lehrer soweit möglich den „selbstständigen Schulen“ zu übertragen.

- Wir werden das Projekt „Schulfrühstück an Grundschulen“ weiter fortsetzen.

Mit Blick auf die schwierige Finanzsituation aller Städte ist beeindruckend, was im Bildungssektor Oberhausens erreicht worden ist. Geholfen hat dabei das Engagement vieler Beteiligter wie der freien Träger, der verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer, der Eltern sowie der Stadt Oberhausen. Auch künftig werden wir auf diese Kooperation nicht verzichten wollen.

3. Oberhausen ist die Stadt der Solidarität

Gerade in Zeiten der viel beschworenen weltweiten Globalisierung wird der SPD Oberhausen der kleinräumige Blick und das Gefühl für den Nächsten einzutreten, nicht verloren gehen.

Trotz aller Verflechtungen einer dynamischen Wirtschaft und ihrer Bedeutung für das Arbeitsleben, unseren Wohlstand und unsere soziale Sicherung, wird für die SPD das gute zwischenmenschliche Miteinander mindestens auf der gleichen Stufe stehen. Diese Solidarität erfahrbar und erlebbar zu machen, hat in Oberhausen Tradition.

Die Oberhausener SPD sieht ihre Aufgabe vermehrt darin, den Aufbau und die Existenz von Selbsthilfe- und ehrenamtlichen Gruppen, die unsere sozialen Netze unterstützen, zu fördern. Unser Ziel ist es, im gesamten Stadtgebiet Netzwerke zu etablieren, die für alle Bürgerinnen und Bürger erreichbar sind und die für alle Lebenslagen eine niederschwellige und angemessene Unterstützung bereithalten. Dabei ist uns bewusst, dass ohne das Engagement der Wohlfahrtsverbände und ohne die hervorragende Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten freien Trägern, sich das soziale Netz unserer Stadt nicht erhalten lässt. Deshalb werden wir diese Kooperationen fortsetzen und vertiefen.

Dabei ist für uns ebenfalls mitentscheidend, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe bleibt. Ergänzend zur bisher praktizierten Gleichstellungs- und Frauenförderpolitik stehen wir in Oberhausen vor der Herausforderung, das Gender-Mainstreaming-Prinzip umzusetzen. Das bedeutet, dass alle Entscheidungen, Maßnahmen und Vorhaben in Voraus darauf zu überprüfen sind, wie unterschiedlich sie sich auf die Lebenssituation von Frauen und Männern auswirken.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, insbesondere gegen Jugendarbeitslosigkeit hat bei den Oberhausener Sozialdemokraten absoluten Vorrang. Wir werden uns mit allen Mitteln dafür einsetzen, dass jedem Oberhausener Jugendlichen nach der Schule ein Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz angeboten wird. Für die Oberhausener SPD gilt: Wir werden uns daran messen lassen, was wir konkret getan haben, die Ausbildungs- und Arbeitsplatznot der Generation unserer Jugendlichen zu beseitigen. Deshalb müssen wir unser Oberhausener Verbundsystem mit seinen Einrichtungen wie der Ruhrwerkstatt, der Kurbel oder dem ZAQ Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation, aber auch der städtischen BFO gGmbH Beschäftigungs-Förderungsgesellschaft Oberhausen, erhalten. Dabei werden wir in diesem Bereich alle unseren kommunalen Handlungsmöglichkeiten ausschöpfen.

Oberhausen ist die Stadt des Miteinanders von Menschen mit und ohne Behinderung. Soweit möglich sollen Menschen mit Behinderungen in Oberhausen genau die selben Angebote nutzen können, die auch nicht behinderte Menschen in der jeweiligen Lebenslage nutzen. Hierzu ist nicht nur, aber auch, die barrierefreie Zugangsmöglichkeit zu öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen notwendig. Im Kindergartenbereich wollen wir das Angebot an integrativen Tagesstättenplätzen ausbauen und Sonderkindergartenplätze, soweit es geht, umwandeln. Im Schulbereich begrüßen wir das nach dem Primar-

bereich jetzt auch gemeinsamer Unterricht im Sekundarstufenbereich in Oberhausen angeboten werden kann. Nichts desto trotz bleibt das Angebot von Schulen für Behinderte weiterhin notwendig. Wir freuen uns daher, dass der Landschaftsverband Rheinland sein Angebot durch eine Schule für Körperbehinderte in Oberhausen erweitert. Generell gilt für uns: Ambulant vor Stationär! Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wollen wir Angebote des betreuten Wohnens Schritt für Schritt ausbauen.

Oberhausen ist eine tolerante Stadt, Fremdenfeindlichkeit gegen Migrantinnen und Migranten hat hier keine Chance. Deshalb gilt es, in verstärktem Maße die Integration der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund zu fördern. Integration bedeutet dabei für uns, die Teilhabe der Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben unserer Stadt. Eine Integration in die heimische Bevölkerung kann allerdings nur dann gelingen, wenn Sprachdefizite, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen beseitigt werden. Verpflichtende vorschulische Sprachförderungen in den Kindertagesstätten sowie im Primarstufenbereich sind hier unersetzlich. Wir werden die demokratischen Beteiligungen an politischen Entscheidungsprozessen seitens der Migrantinnen und Migranten intensivieren. Als ein sinnvoller und wichtiger Schritt wird hierbei die Einrichtung eines Migrationsrates unter Beteiligung von Migrantinnen und Migranten sowie von Mitgliedern des Rates der Stadt Oberhausen dienen.

4. Oberhausen ist die Stadt der Bürgerinnen und Bürger

Oberhausen, das sind wir alle gemeinsam. Dieses Zusammenleben ist ohne das vielfältige Engagement der Bürgerinnen und Bürger nicht denkbar. Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungen wird dieses zukünftig noch stärker gelten als heute. Daher will die Oberhausener SPD den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für die Stadt Oberhausen weiterhin fördern und unterstützen. Wir wollen, dass sich die Menschen an der Gestaltung der Zukunft unserer Stadt aktiv beteiligen. Voraussetzung für eine engagierte Bürgerbeteiligung ist die glaubwürdige Wahrnehmung der politisch Handelnden in dieser Stadt.

Wir haben eine Anlauf- und Koordinierungsstelle eingerichtet, die für alle engagierten Bürgerinnen und Bürger Informationsbörse, aber auch Unterstützung bei der Durchführung ihrer ehrenamtlichen Aktivitäten sein soll.

Darüber hinaus wird die Anlaufstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ Anregungen und Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern aufnehmen. Die Eingaben sollen unter Beteiligung der zuständigen Stadtverordneten in den politischen Gremien bearbeitet werden. Den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern sind die Ergebnisse ihrer Eingaben durch die Verwaltung zeitnah mitzuteilen. So wird es zu einer Stärkung der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Bürgerinnen und Bürger und der städtischen Institutionen kommen.

Die SPD Oberhausen wird über den Rahmen der gesetzlichen Beteiligung hinaus den Bürgerinnen und Bürgern frühzeitige Beteiligungen an Bauvorhaben gewährleisten. So sollten sowohl bei Bebauungsplänen als auch bei der Gestaltung von Plätzen, Straßen und Schulhöfen die Bürgerinnen und Bürger ihre konkreten Vorschläge einbringen können.

Die Bürgerinnen und Bürger in Oberhausen engagieren sich in vielfältiger Weise, sei es in sozialen, kulturellen oder sportlichen Institutionen, aber sie nehmen auch ganz konkrete Handlungsaufträge für das Gemeinwesen wahr, so sind Spielplatz- bzw. Baumpatenschaften in Oberhausen mittlerweile gang und gäbe. Die Übernahme weiterer Aufgaben durch Bürgerinnen und Bürgern sollte ebenfalls ergänzend geprüft werden.

5. Oberhausen ist die Stadt aller Generationen

Unser Ziel ist eine Stadt, in der sich alle Generationen wohlfühlen und entfalten können.

Unser Ziel ist es, die kinderfreundlichste (kreisfreie) Stadt in Nordrhein-Westfalen zu werden. Hierzu bedarf es vielfältiger Maßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, etwa bei der Entwicklung von Spielmöglichkeiten bis hin zu Verkehrsprojekten.

Selbstverständlich ist für uns das Recht auf einen Kindergartenplatz. Um die Entwicklung von Kindern zu fördern, wollen wir ein dichtes Netz von Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten anbieten. Wegen der zu erwartenden Kinderzahlen wollen wir freiwerdende Kapazitäten in den Kindertageseinrichtungen dazu nutzen, verstärkt Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren anzubieten. Im Interesse der Förderung der Kinder, aber auch im Interesse der auf Berufstätigkeit angewiesenen Eltern müssen wir hier schnellstmöglich die vorhandenen Engpässe beseitigen.

Die Freizeitangebote für Jugendliche waren in Oberhausen noch nie so vielfältig und umfangreich wie heute. Dies ist in erster Linie auf das in den letzten Jahren stark gewachsene Angebot im kommerziellen Bereich zurückzuführen. Die nicht kommerziellen Angebote müssen nach Auffassung der SPD Oberhausen auch bei einem immer enger werdenden finanziellen Spielraum nachhaltig beibehalten werden um 14- bis 18 jährigen Jugendlichen eine preiswerte Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Angesichts der demografischen Entwicklung ist für Oberhausen klar: Die Bevölkerung wird deutlich älter. Dieser Trend ist eine der größten Herausforderungen für die Kommunalpolitik. Wir wollen, dass die Seniorinnen und Senioren so lange wie sie dies wünschen, in ihrer häuslichen Umgebung leben und wohnen können. Dabei werden wir weiter daran arbeiten, dass unsere Stadt eine herausgehobene Wohnkultur gerade für ältere Menschen bietet. Da, wo der Rat der Stadt Einfluss nehmen kann, wollen wir als einen notwendigen Lösungsansatz die Errichtung von modernen, altersgerechten Wohnformen fördern. Dieses muss stadtteilorientiert geschehen, um gerade den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Verbleiben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Eine Qualitätsverbesserung der offenen Seniorenarbeit werden wir dabei aktiv weiter unterstützen. Darüber hinaus wird es zukünftig eine wachsende Zahl der Seniorinnen und Senioren geben, die wegen ihrer gesundheitlichen Konstitution Betreuung und Pflege benötigen. Die SPD Oberhausen wird sich deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

6. Oberhausen ist eine sichere Stadt

Oberhausen gehört nach der polizeilichen Kriminalstatistik mit zu den sichersten Großstädten Deutschlands. Dafür haben wir in den letzten Jahren viel getan. Die ergriffenen Maßnahmen müssen dennoch fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

Dazu gehören:

- Die gute partnerschaftliche und professionelle Zusammenarbeit zwischen Polizei und den städtischen Ordnungsbehörden.

- Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in Bussen und Bahnen sowie an Haltestellen.

- Der tägliche Einsatz der städtischen Servicekräfte, die nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen, sondern Ordnungsverstöße, Verwahrlosung und Verfall rechtzeitig registrieren, die Verantwortlichen feststellen und für Abhilfe sorgen.

- Der aus allen Organisationen besetzte Arbeitskreis Kriminalitätsvorbeugung mit seinen Maßnahmen z. B. seine sozialpädagogischen Aktivitäten gegen Jugendkriminalität, zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls, seinen Aktionen zur Vermeidung von Wohnungseinbrüchen, PKW- und Fahrraddiebstählen und seiner Vernetzung der verschiedenen Gruppen zur Vermeidung von Ordnungswidrigkeiten und Kriminalität.

- Eine weiterhin konsequente und vorbeugende Arbeit im Drogenbereich.

All diese Maßnahmen sind kein Selbstzweck, sondern sicherheits- und ordnungspartnerschaftliche Maßnahmen, die wir als SPD Oberhausen für notwendig erachten. In Oberhausen darf niemand vom öffentlichen Leben durch Unsicherheitsgefühle oder gar Angst ausgeschlossen werden.

Wir sind der Überzeugung, dass sich durch unsere Maßnahmen die Bürgerinnen und Bürger in Oberhausen sicher fühlen und gerne die vielen Plätze, schönen Parks und Einkaufszonen aufsuchen.

7. Oberhausen ist die Stadt eines verträglichen Flächenmanagements

Oberhausen hat in den vergangenen Jahren im Gegensatz zu allen übrigen Revierstädten kaum Verluste bei der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Dies hat mit dem herausragendem Image der Stadt Oberhausen nach der Entwicklung der Neuen Mitte zu tun, aber auch mit dem Streben der Oberhausener Sozialdemokratie in den Stadtteilen Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld, gewerbesteuerpflichtige Betriebe anzusiedeln und damit sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu sichern und zu steigern.

Dabei weiß die Oberhausener SPD, dass der Mittelstand und das Handwerk das Rückgrat unseres Ausbildungs- und Arbeitsmarktes bilden. Das was Kommunalpolitik als Unterstützung für stabile Verhältnisse dieser Wirtschaftszweige leisten kann, werden wir mit aller Kraft tun. Es gibt kaum andere Dienstleistungsbereiche in dem Beratung, Verkauf und Service so intensiv miteinander verbunden sind wie im Handwerk. In den von der Stadt Oberhausen zu entwickelnden Gewerbegebieten wollen wir weiterhin auf die Bedürfnisse unserer mittelständischen Unternehmen und unserer Handwerksbetriebe zugeschnittene Angebote unterbreiten.

Unser Flächenmanagement wird sich insbesondere an den Notwendigkeiten der bürgerfreundlichen Stadt orientieren. Für die Oberhausener SPD heißt das: Wir werden Gewerbegebiete, wie Waldteich Weierheide, das Gelände Zeche Osterfeld, das ehemalige MAN-GHH-Gelände in Sterkrade verantwortungsvoll mit einer arrondierenden Bebauung, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze schafft, weiterentwickeln. Im Bereich Wohnen werden wir einer Zersiedelung und damit Zerstörung weitreichender Grünflächen nach wie vor einen Riegel vorschieben.

Die SPD Oberhausen wird ihre Programme zum Wohnstandort Oberhausen den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts anpassen. Das bedeutet, wir werden stadtteilnah vermehrt betreutes Wohnen für die betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürger anbieten wollen. Junge Familien sollen in Oberhausen ebenfalls die Möglichkeit erhalten, kostengünstige Grundstücke zu erwerben, um in unserer Heimatstadt weiterhin leben bzw. sich neu ansiedeln zu können. Wir werden mit den Bürgerinnen und Bürgern Qualitätsstandards für die Bauleitplanung festlegen. Dabei wird die Erarbeitung eines neuen Flächennutzungsplans von herausragender Bedeutung sein. Bürgerbeteiligung, auch über gesetzliche Notwendigkeiten hinaus, ist zukünftig von der Kommunalpolitik sicherzustellen.

Zu den Stärken in Oberhausen gehört sicherlich der öffentliche Personennahverkehr mit unserer STOAG. Die Fahrgastzahlen steigen. Im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplans sowie des Baus weiterer Straßenbahnstrecken werden wir unseren öffentlichen Personennahverkehr noch attraktiver machen.

Oberhausen ist eine fahrradfreundliche Stadt. Das wollen wir erhalten und weiterentwickeln. Daher muss bei allen Baumaßnahmen der Radverkehr generell mit betrachtet werden. Ergänzende Radwegenetze für unsere Radfahrerinnen und Radfahrer werden wir in einer Prioritätenliste mit dem ADFC und den Bürgerinnen und Bürgern weiterentwickeln. Auch eine Verzahnung zwischen ÖPNV und Radverkehr wird von der Oberhausener SPD weiter präferiert.

8. Oberhausen ist die Stadt des Sports

Grüne Welle für den Sport und die Erholung. Der Sport ist nach wie vor die größte Bürgerbewegung in Oberhausen. In den Oberhausener Sportvereinen sind fast 50.000 Mitglieder organisiert. Die Sportförderung hat als kommunalpolitischer Schwerpunkt in Oberhausen Tradition mit der die Oberhausener SPD nicht brechen wird.

Unsere ausgezeichneten Bemühungen, die Sportstadt Oberhausen durch Großereignisse wie nationale und internationale Meisterschaften und Tagungen noch deutlicher hervorzuheben, werden wir konsequent fortsetzen.

Oberhausen bietet hervorragende Voraussetzungen um herausragende Projekte wie die Durchführung der Ruhrolympiade unter der Beteiligung von 25 Städten oder auch Spiele der U-21 Fußballeuropameisterschaft durchzuführen. Dies kann allerdings nur gelingen mit einem weiterhin engagierten Stadtsportbund und seinen angeschlossenen Vereinen. Die Oberhausener SPD wird ihnen hierbei verlässlicher Partner bleiben.

Die Neuorganisation des Sportbereichs muss sich in den nächsten Jahren sicherlich nochmals einer Überprüfung stellen, ob sie den Anforderungen, die die Vereine an die jeweiligen Institutionen stellen, gerecht werden konnte. Dabei spielen selbstverständlich auch die finanziellen Aspekte eine wesentliche Rolle. Die SPD Oberhausen wird jeden Cent der vom Land zugewiesenen Sportpauschale auch zukünftig in die Instandsetzung und Sanierung der Sport- und Freizeitanlagen stecken.

Darüber hinaus erwarten wir, dass in unseren Bädern von den Wirtschaftsbetrieben Oberhausen in den nächsten Jahren die erforderlichen Investitionen getätigt und Vereins- und Schulschwimmen sowie die bisherigen Öffnungszeiten der Bäder weiterhin gewährleistet werden.

Die Gründung einer Sportstiftung zur Förderung des Leistungssports in Oberhausen wird von uns ausdrücklich unterstützt.

Für die Oberhausener SPD ist der Sport keine freiwillige, sondern eine Pflichtaufgabe. Wir stehen zu unseren Aussagen, dass der Sport ein wichtiger Baustein unserer Lebenskultur ist.

9. Oberhausen ist die Stadt der Kultur

Für die Oberhausener SPD sind Kultur und Künste in einer Großstadt wie Oberhausen unverzichtbar und kommunale Pflichtaufgabe. Zum 50. Bestehen der Internationalen Kurzfilmtage erneuert die SPD ihre Bestandssicherung für dieses einzigartige Ereignis in der Bundesrepublik Deutschland. Die positive Entwicklung durch Gewinnung der Medienpartner Arte und 3-SAT sowie durch die Kooperationen mit VIVA und MTV und die Steigerung der eingereichten Filme auf über 5.000 ist Beleg dafür, dass die Internationalen Kurzfilmtage auch im 21. Jahrhundert ihren Stellenwert beibehalten, ja sogar erhöhen konnten.

Die städtische Bibliothek mit einem Ausleihniveau von weit über 1 Mio. Medien ist die herausgehobene Einrichtung in Oberhausen für unsere Bürgerinnen und Bürger. Mit den neuen Angeboten für die Kinderbibliothek sowie die insgesamt positive Entwicklung der Schulbibliotheken lässt uns stolz auf das Erreichte zurückblicken. Dieses zu verstetigen und weiterzuentwickeln ist Ziel sozialdemokratischer Politik. Wir werden den Anschaffungsetat für die Medien der Stadtbibliothek auch in den kommenden Jahren konstant weiterentwickeln.

Die Volkshochschule hat sich in den vergangenen Jahren eine positive Resonanz erarbeitet. Bei den Besucherinnen und Besuchern ist ein sehr hoher Zufriedenheitsgrad mit den pädagogischen Inhalten zu verzeichnen. Auch zukünftig werden wir bei der VHS ein stabiles Unterrichtsangebot anbieten. Die SPD Oberhausen wird sich für eine Zusammenarbeit der Volkshochschulen Oberhausen, Essen und Mülheim im Interesse einer gemeinsamen Qualitätsentwicklung sowie für eine Kooperation mit der Uni Essen/Duisburg einsetzen.

Für die Bibliothek wie die Volkshochschule ist die räumliche Ausstattung und der Zustand des Bert-Brecht-Hauses unzureichend. Die SPD Oberhausen wird alles dafür tun, dass die konzeptionell hervorragende Arbeit dieser städtischen Institutionen auch mit einer dementsprechenden räumlichen Ausstattung einhergeht.

Die Musikschule kann auf konstante Schülerinnen- und Schülerzahlen zurückblicken. Im Rahmen neuer Projekte z. B. bei der Beteiligung an der offenen Ganztagsgrundschule zeigt die Musikschule, dass sie ein wesentlicher Bestandteil der Oberhausener Kulturpolitik ist. Mit dem neuen Standort im Gewerbegebiet Im Lipperfeld hat die Oberhausener SPD die räumlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige positive Entwicklung der Musikschule Oberhausen vorgenommen.

Das Theater Oberhausen ist gegen starke Konkurrenz wie den Schauspielhäusern Bonn, Köln, Düsseldorf oder auch Aachen in den letzten Jahren fünfmal zum besten Schauspielhaus im Rheinland gewählt worden. Auch nach dem Intendantenwechsel hat unser Theater Oberhausen eine erfreuliche Auslastung. Das neue Ensemble hat sich bereits in der ersten Spielzeit positiv in der Kulturszene etabliert und eine überregionale Resonanz erzielt. Wir Oberhausener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass unser Theater Oberhausen auch in den nächsten Spielzeiten Kultur auf höchstem Niveau darstellt und vermittelt.

Die Galerie Ludwig hat mit ihrer Neuausrichtung großen Publikumszuspruch erfahren. Populäre Themen in hoher Qualität in Form von Wechselausstellungen anzubieten, hat unserem Schloß ein Alleinstellungsmerkmal verliehen. Die Oberhausener SPD steht finanziell wie inhaltlich zur Galerie Ludwig. Dennoch sollten wir gemeinsam mittelfristig darüber nachdenken, ob eine engere Kooperation der Galerie Ludwig und der attraktivsten Ausstellungshalle Europas, des Gasometers, positive Synergieeffekte mit sich bringen könnte. Alternativ hierzu wird die Oberhausener Sozialdemokratie mit den beteiligten Stellen des Regionalverbandes Ruhrgebiet (RVR) im Rahmen der Bewerbung der Stadt Essen zur Kulturhauptstadt 2010 prüfen, inwieweit der Betrieb des Gasometers nicht Bestandteil einer einheitlichen Vermarktungsoffensive des RVR werden könnte.

Hinsichtlich der Soziokulturarbeit war Oberhausen immer Vorreiter in der Region. Auch wenn unsere Finanzmittel eingeschränkt sind, wollen wir die soziokulturellen Zentren weiter unterstützen. In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, trotz der Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung dieses Segment des Oberhausener Kulturlebens mit zusätzlichen Mitteln unterstützen zu können.

10. Oberhausen ist die Stadt des Umweltschutzes

Der Umweltschutz ist ein wichtiger Faktor für den Strukturwandel in Oberhausen. Er macht Oberhausen als Lebens- und Arbeitsort attraktiver und schafft selbst innovative Produkte wie zukunftssichere Arbeitsplätze.

Die Bekämpfung des weltweit problematischen Stoffes Kohlendioxid spielt auf der lokalen Ebene eine große Rolle. Wir Oberhausener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden ein Programm auflegen, welches in den nächsten Jahren weitere konkrete Schritte zum Klimaschutz beinhalten wird. So sollen öffentliche und private Gebäude weiter energetisch saniert, vielfältige Beratungstätigkeiten mit bewährten Förder- und Anreizprojekten verbunden, neue Energieträger wie Fotovoltaik (Strom durch Sonne) und Solarthermie (Wärme durch Sonne) unterstützt werden. In diesem Zusammenhang darf nicht unterschätzt werden, dass die notwendigen Investitionen Arbeitsplätze gerade im mittelständischen Handwerk und der krisenanfälligen Bauindustrie sichern und schaffen.

Die Oberhausener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen für unsere Stadt Umweltqualitätsziele für Luft, Boden, Wasser sowie für die Bereiche Innenräume und Lärm. Daher ist der Verkehr in unserer Stadt nicht nur Wirtschafts-, sondern auch Umweltthema. Gerade beim Thema Lärm wollen wir zukünftig eine dauerhafte und verträgliche Situation im Sinne eines vorsorgenden Umweltschutzes schaffen. Wir erwarten, dass im Rahmen der Betuwe-Strecke der von überregionale Stellen versprochene Lärmschutz auf jeden Fall vorgenommen wird. Die Oberhausener SPD wird sich hierfür mit ihrer ganzen Kraft nachhaltig einsetzen. Reine Lippenkenntnisse werden wir nicht durchgehen lassen.

Wir werden uns bei den Entsorgungsthemen Abfall, Abwasser sowie Straßenreinigung weiterhin für die Erfüllung der hohen Umweltstandards einsetzen. Die hohen Quote getrennt gesammelter Wertstoffe wie Papier, Glas und Leichtstoffe muss beibehalten werden. Dabei wird der moderne Wertstoffhof auf dem Gelände des RZO auch den zukünftigen Anforderungen an die Entsorgung gerechter werden.

Die Sauberkeit in der Stadt Oberhausen hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verbessert. Dennoch müssen wir konstatieren, dass insbesondere bei Sammelcontainern, aber auch in unmittelbarer Nähe von freien Flächen wilde Müllkippen entstehen. Deshalb genießt bei der Oberhausener SPD die weitere Verbesserung des städtischen Erscheinungsbildes eine hohe Präferenz.

11. Oberhausen ist die Stadt der Dienstleistung

Die Stadt Oberhausen und ihre Verwaltung haben in den vergangenen Jahren mannigfaltige Reformansätze auf Grund des Zwangs zur Haushaltskonsolidierung bearbeiten müssen. Insbesondere die Projekte wie „Rathaus ohne Ämter“ oder „ZÖD“ Zukunft durch Öffentliche Dienste, waren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer enormen Arbeitsbelastung verbunden. Allerdings wurde bei den Beschäftigten unserer Stadt ein beeindruckendes Kreativpotential geweckt, das es weiterhin zu nutzen gilt. Alle Umfrageergebnisse belegen die große Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Rathaus und seinen Beschäftigten.
Die SPD Oberhausen setzt sich für einen noch besseren Bürgerservice ein. Auf diesem Weg sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt werden, ohne dass wir dabei ihre schon starke Arbeitsbelastung aus den Augen verlieren. Die SPD tritt dafür ein, keine neuen Verwaltungsphilosophien zu kreieren. Wir brauchen vielmehr viele kleine zielorientierte Schritte, um die Stadtverwaltung als verlässlichen Dienstleister für alle Bürgerinnen und Bürger weiter zu entwickeln.
Dabei ist für uns ebenfalls mitentscheidend, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe bleibt. Ergänzend zur bisher praktizierten Gleichstellungs- und Frauenförderpolitik stehen wir in Oberhausen vor der Herausforderung, das Gender-Mainstreaming-Prinzip umzusetzen. Das bedeutet, dass alle Entscheidungen, Maßnahmen und Vorhaben in Voraus darauf zu überprüfen sind, wie unterschiedlich sie sich auf die Lebenssituation von Frauen und Männern auswirken.

Das Leistungspotential der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern und zu optimieren, heißt für die Oberhausener Sozialdemokraten:

- Unsere Verwaltung ist fachlich und sozial kompetent, verlässlich und verständlich in Aussagen und Handeln.

Die städtischen Gesellschaften werden wie die Stadtverwaltung einer ständigen Organisationsprüfung bzw. Organisationsentwicklung unterworfen. Hierbei gibt es für die SPD Oberhausen keine ideologischen Scheuklappen. Sowohl die Rekommunalisierung von Aufgaben als auch die Aufgabenwahrnehmung in städtischen Gesellschaften als 100 %ige Tochterunternehmen, in Public-Private-Partnership-Modellen (PPP) oder im Verbund mit angrenzenden Städten und Gemeinden, wie aber auch die Privatisierung von Aufgaben sind zu prüfen.

Dabei gilt: Die SPD sichert jedem und jeder Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben wird.

Oberste Ziele aller konzeptionellen und praktischen Aufgabenerledigungen sind:

- die Zukunftsfähigkeit der Stadt Oberhausen sicherzustellen,
- die Steuerung aller Dienstleistungen und Aufgaben noch weiter zu verbessern,
- zu weiteren Kostenreduzierungen zu gelangen.